

- c) Der Bach Kanah (Nahr el Arfus?), קנה.
Er mündet zwischen Cäsarea und Toppen, und bildete die Gränze zwischen Manasse und Ephraim. Jos. 16, 8. 17, 9. 10.
- d) Der Besor, רבז,
bekannt aus der Erzählung von Davids Zuge gegen die Amalekiter: 1 Sam. 30, 9. 10. 21.
- e) Der Sihor oder Bach Aegyptens, שיהור, נהל מצרים,
Gränzfluß Palästinas, „der vor Aegypten fließet“ (Jos. 13, 3. 15, 4). Wahrscheinlich mündet er bei el Arisch, sonst Rhinokorua, denn die Septuag. übersetzen Jos. 27, 12. „bis an den Bach Aegyptens,“ ἕως Πρωτοπόρου⁹⁹.

III. Das Ghor¹⁰⁰) vom Ursprung des Jordan bis ans Südende des todten Meeres.

Dies bildet die Gränze zwischen Ost- und West-Palästina.
Der Jordan, hebräisch יַרְדֵּן (Jarden), i. e. descendit, la-

99) Daß der Sihor nicht der Nil seyn könne, ist schon oben bemerkt. Die meisten Flüsse, welche auf den Karten ins Mittelmeer münden, dürften schwerlich mit Sicherheit mit biblischen Namen benannt werden. Selbst der Besor gehört zu diesen, dann der Sorek. Wer hat das Terzbinthenthal bis zum Mittelmeere verfolgt? Der Bach Eskol (Jos. 13, 24. 25.) dürfte schwerlich auf dem Gebiet der Philister zu suchen seyn, da die Kundschafter dies gewiß vermieden, vielmehr bei Hebron. — Außer den genannten Bächen erwähnt die heil. Schrift mehrere Thäler im westjordanischen Lande, nämlich das Thal Achor, d. i. der Betrübniß, bei Jericho (Jos. 7, 24. 26. Jes. 65, 10. Hof. 2, 15.), das Thal Ajjalon (Jos. 10, 12.); das Thal Gerar, wo Isaaß wohnte (1 Mos. 26, 17. S. Städte der Philister); das Lobethal (2 Chron. 20, 26.). Andere Thäler sind bei der Beschreibung Jerusalems erwähnt.

100) Ghor heißt im Arabischen: ein tiefes Thal zwischen zwei Bergreihen. Der Begriff des Ghor bei Abulfeda (Ritter 2, 307) als Einsenkung des Jordan vom Genezareth bis über das Südende des todten Meeres hinaus zum ailanitischen Meerbusen stimmt fast mit des Hieronymus Begriff vom Aulon. Aulon (sagt Hieron. im Onom.) appellatur vallis grandis atque campestris in immensam longitudinem se extendens, quae circumdatur ex utraque parte montibus sibi invicem succedentibus et cohaerentibus, qui incipientes a Libano usque ad desertum Pharam perveniunt. Suntque in ipso Aulone, id est in valle campestri, urbes nobiles Scythopolis, Tiberias — sed et Jericho, mare mortuum et regiones in circuitu, per quas medius Jordanis fluit, oriens de fontibus Paneadis, et in mare mortuum interiens. — Burckhardt S. 393: „Das Thal des Jordan oder el Ghor, von welchem man sagen kann, daß es bei dem nördlichen Ende des Sees Tiberias anfängt.“

bitur. Die Araber nennen ihn Orden bis zum galiläischen Meere, unterhalb diesem Scheria, auch Scheria el Kebir¹⁰¹).

Drei Quellflüsse bilden den Jordan:

- a) Der Banias, welcher nahe Banjas (Cäsarea Philippi) vor einer Fessengrotte entspringt, auf welcher Inschriften dem Pan und den Nymphen der Quelle zu Ehren. 2 Stunden östlich von der Quelle liegt der runde, klare See Birket el Nam oder Phiala, welcher mit der Quelle in unterirdischer Verbindung steht, da Spreu, welche der Tetrarch Philippus in den Phiala werfen ließ, in der Banjasquelle wieder zum Vorschein kam¹⁰². Der Phiala gilt bei Josephus und Hieronymus für die wahre Jordanquelle.
- b) Der Dan, entspringt $\frac{3}{4}$ Stunden nordöstlich von Banjas und vereinigt sich nach kurzem Lauf mit dem Banias¹⁰³).
- c) Der Hasbenny, welcher bei Hasbeia entspringt und von den drei Quellflüssen des Jordan das meiste Wasser hat. Diese drei verbunden fließen als Jordan in den

See Merom, מַי מְרוֹם,

d. i. hohes, oberstes Wasser (Jos. 11, 5—7.), auch: See Samochonitis¹⁰⁴) und el Hule¹⁰⁵). Er ist 2 $\frac{1}{2}$ Stunde lang, eine Stunde breit, schlammig, fischreich, im Sommer meist ausgetrocknet¹⁰⁶), voll Pfeilschilf, in dem sich Eber und Schlangen aufhalten. Nur sein Ostufer ist bewohnt. An diesem See schlug Josua den König Sabin von Hazor und andere Könige der Kananiter (Jos. 11, 1. 5. 6. 7.).

Eine halbe Stunde unterhalb des Jordanausflusses aus dem Merom ist die Jakobsbrücke¹⁰⁷) über den hier 35 Schritt breiten,

101) Burckhardt S. 96. Auch: Scheriat (B. 430).

102) Joseph. bell. Jud. 3, 16, 7., und 1, 21, 3. sagt er: daß der Ort Panium geheißt, und Herodes hier dem Augustus einen Tempel gebaut habe. Den Phiala setzt Josephus 120 Stadien von Cäsarea. Seeßen in der monatl. Corr. 1808. Bd. 18. S. 343. Burckhardt 89.

103) Dieser kleine Dan gilt den Eingeborenen für die Jordanquelle. Vgl. Gesenius zu Burckhardt S. 494. Die Etymologie des Namens Jordan von den Namen zweier Quellen, Jor und Dan, die zusammenfließend den Jordan bildeten, erklärt Gesenius für abgeschmackt.

104) Joseph. bell. Jud. 3, 10, 7.

105) Burckhardt S. 87.

106) Quaresm. 2, 372.

107) Dschiffe Beni Jakob: Brücke der Söhne Jakobs, nach einer Sage, daß Jakob nach seiner Rückkehr aus Mesopotamien mit seinen Söh-

zwischen Bergen eingeschlossenen, sehr schnell strömenden Fluß. 2½ Stunde vom Merom fließt der Jordan schmal und seicht (nahe Tallanijje, „vermuthlich das alte Tulas“) ¹⁰⁸⁾ in das

Galiläische Meer

(Matth. 4, 18. 15, 29. Marc. 1, 16. 7, 31.), auch: See Genezareth (Luc. 5, 1.), See Tiberias (Joh. 6, 1. 21, 1.) und See Cinnereth, כְּנֶרֶת, כְּנֶרֶת, כְּנֶרֶת (4 Mos. 34, 11. 5 Mos. 3, 17. Jos. 12, 3.), nach der Stadt Cinnereth im Stamm Naphthali, genannt (Jos. 19, 35.). Der See ist zwei Meilen lang, ¾ Meilen breit ¹⁰⁹⁾ und von schönen Bergen umgeben. Das Klima am See ist tropisch, so daß die Melonen bei Tiberias um einen Monat früher reifen als bei Ake und Damaskus ¹¹⁰⁾; es gedeihen Palmen, Feigen, Weinstöcke und Delbäume am See ¹¹¹⁾. Sein Wasser ist klar, süß, trinkbar und tief. Der nördliche Theil des Sees ist voll von Fischen, am südlichen Ende fand Burchhardt keinen einzigen ¹¹²⁾.

Josephus und viele Reisende preisen die Schönheit des Sees, man verglich ihn mit dem Locerner und Wener ¹¹³⁾. In ganz Palästina giebt es keine Gegend, deren Reize mit denen dieser Gegend zu vergleichen wären, sagt Seezen; auf allen Seiten, den Ein- und Ausfluß des Jordan ausgenommen, von Bergen umgeben, ist das Wasser gegen Winde geschützt, ruhig, und da kein einziges Fahrzeug auf dem ganzen See, so herrscht die tiefste Stille ¹¹⁴⁾.

nen über diese Brücke gegangen. Dagegen streitet wohl 1 Mos. 32, 22. und 33, 17. 18., wonach Jakob aus Mesopotamien über den Jabel geht, dann im Jordanthale aufwärts nach Suchoth und von hier über den Jordan nach Salem. Salem civitas Sicimorum, quae est Sichem. (Hieron. Onom.)

108) Seezen monatl. Corr. 1808. Bd. 18. S. 345 und 346. Vgl. Bethsaida. Anm.

109) 100 Stadien Länge, 40 Breite giebt Josephus dem See. Bell. Jud. 3, 10, 7.

110) Burchhardt 564.

111) Joseph. l. c. §. 8. Neben und Feigen habe man am See 10 Monate im Jahre, sagt Josephus.

112) Burchhardt 576. Er badete bei Szammagh. Wahrscheinlich verschleucht das Wasser der heißen Quellen von Tiberias die Fische. Die Fischarten sollen mit ägyptischen übereinstimmen, als: sparus, silurus, mugil (Dasselquist); coracinus nach Josephus l. c. Vgl. Seezen monatl. Corr. 1808. Bd. 18. S. 350.

113) Clarke 465.

114) Seezen 348. Buckingham 407. Nach Burchhardt (S. 576)

Im Alten Testament wird er nur an den wenigen citirten Stellen im 4ten und 5ten Buch Moses und im Buche Josua bei Bestimmung der Landes- und Stammgränzen genannt, desto öfter im Neuen Testament. An ihm lagen Kapernaum, Bethsaida, Chorazin, Magdala, die einst blühten, jetzt kaum noch in Ruinen erkennbar sind (Matth. 11, 21—23. Luc. 10, 13.); auch Tiberias (Joh. 6, 1 u.) ist verfallen. An diesem Meere wohnten als Fischer Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes (Matth. 4, 18. 21.); auf ihm waren die wunderbaren Fischzüge (Luc. 5, 4—8. Joh. 21, 6. 11.), auf ihm stillte Christus den Sturm (Matth. 8, 23—27 u.), wandelte er (Marc. 6, 48 u.) und predigte er (Matth. 13, 2 u.).

Und auf demselben See war unter Vespasian eine Schlacht zwischen Römern und Juden¹¹⁵), und aus demselben See soll sich nach dem Talmud der Messias einst erheben¹¹⁶).

Bei Szammagh (Taricháa?) verläßt der Jordan wieder das galliläische Meer; von da bis zum todten Meere ist das 15 Meilen lange

Jordan-Gefilde, יַרְדֵּן גְּבִילָה,

(Jos. 11, 2; 12, 3). Dies „ist eine der niedrigsten Flächen in Syrien,“ das Klima desselben heißer als in irgend einem Theile Syriens. „Die felsigen Berge drängen die Hitze zusammen und hindern die Abkühlung der Luft durch die Westwinde.“ Daher erntet man hier viel früher als in der hohen östlichen Ebene Hauran¹¹⁷).

Das Gefilde des Jordan ist bei Bethsean ungefähr 2 Stunden breit, in dieses ist ein etwa eine Viertelstunde breites, um 40 Fuß niedrigeres Thal, und wiederum in dieses das etwa 80 Schritt breite Bett des Flusses eingeschnitten, welchen Burchardt im Sommer hier nur 3 Fuß tief fand¹¹⁸). Tamarisken, Weiden

war der einzige Kahn, der auf dem See von den Fischern gebraucht ward, 1811 auseinandergefallen. Vgl. Otto v. Richter S. 61. Der Fischereipächter in Tiberias fischte nur am Ufer mit dem Wurfnetz Seezegen l. c. S. 350.

115) Joseph. bell. Jud. 3, 10, 9.

116) Burchardt S. 565.

117) Ebend. S. 431, 432. Nördlich, sagt Burchardt, lag der mit Schnee bedeckte Dschebel el Scheith, östlich prangten die fruchtbaren hohen Ebenen von Dscholan, während die wekkende Vegetation im Ghor die Wirkung einer tropischen Hitze zu seyn schien.

118) Ebend. S. 593. Korte schätzt den Jordan beim Ausfluß aus dem See Genesareth so breit als die Saale bei Halle. Buckingham I, 264

und reiterhohes Pfeilschiff bedecken die Ufer. Zwischen der Weitung des Jordanthales bei Bethsean und dem 3 Stunden breiten, vom Bach Elisä bewässerten, einst fruchtbaren Gefilde von Jericho, עֲרֵבוֹת יְרִיחוֹ (Jos. 4, 13; 5, 10.), fließt der Fluß zwischen 2 Kalksteinzügen eingeschlossen. Est namque vallis (sagt Justin 36, 3), quae continuis montibus, velut muro quodam clauditur. Jericho, sagt Josephus, liegt zwar in der Ebene, aber ein sehr langer, nackter, rauher Bergzug dehnt sich auf der Abendseite dieser Ebene einerseits bis zum Gebiet von Scythopolis, andererseits bis ans Ende des Asphaltsees aus. Diesem gegenüber läuft auf der Ostseite des Jordan ein zweiter Bergzug von Julias (am Nordende des Sees Iberias) bis Somoron (zum Berg Hor?), welcher Petra Arabiens begränzt. Zwischen beiden Bergzügen liegt die große Ebene (*elya nedlor*), 230 Stadien lang, 120 breit, vom Jordan durchflossen. Im Sommer ist diese Ebene sehr verbrannt¹¹⁹).

Dem Gefilde Jericho gegenüber liegt auf der Ostseite des Jordan das Gefilde Moab, עֲרֵבוֹת מוֹאָב (4 Mos. 21, 1; 26, 3. 63 u. 33, 48.).

Längs dem Jordan läuft eine Straße von Jericho auf Bethsean¹²⁰).

Im März und April trat der Jordan sonst aus (Jos. 3, 15. 1 Chron. 13, 15. Sirach 24, 36.).

In der heil. Schrift wird er oft, zuerst 1 Mos. 13, 10. 11., erwähnt, wo es heißt: Lot habe sich am Jordan niedergelassen. Jakob ging über den Jordan nach Mesopotamien: 1 Mos. 32, 10.

schildert das Jordanthal nördlich von Jericho ganz wie Burckhardt. Hier wird die Breite nur zu 60 Fuß bei 12 Fuß Tiefe angegeben. — Oberhalb und unterhalb der Einmündung des Mandhur in den Jordan sind 2 Brücken über den Jordan, eine dritte über den Mandhur selbst. Siegen l. c. S. 351. Ueber diese Brücken und über die Jakobsbrücke nördlich vom See Iberias führen die 2 großen Straßen nach Damaskus.

119) Joseph. bell. Jud. 4, 8, 2. Josephus Beschreibung stimmt ganz mit denen von Burckhardt und Buckingham (1, 259 ff.).

120) Vgl. die treffende Bemerkung des Uebersetzers von Buckingham's Reise 1, 269. Burckhardt bereifte diese Straße auf der Ostseite des Jordan, von Bethsean bis auf die Südseite des Jakob; Buckingham reifte, meist auf der Westseite, von Jericho bis etwa 4 Meilen von der Jakobsmündung, Araber befohlen ihm, „an den Ufern des Jordan zu bleiben und die öffentliche Heerstraße (nach Damaskus) nicht zu verlassen“ (l. c. S. 268). Der größte Theil dieser Jordanstraße läuft wohl auf der Ostseite, da Burckhardt berichtet: von Ain Sultan 1 Stunde unterhalb Byfan bis Jericho gebe es keine Ruinen an der Westseite des Jordan, weil das Thal voller Felsen und zum Anbau nicht geeignet sey (Burckhardt S. 595).

Moses kommt nur bis an den Jordan, nicht hinüber auf dessen Westseite: 5 Mos. 3, 27. 28; 4, 21. Josua geht über den Jordan: Jos. 3, 4. Ps. 114, 3. 5.¹²¹⁾

Ehud läßt den geschlagenen Moabitern den Uebergang über den Jordan verlaufen (Richt. 3, 28.), Gideon den geschlagenen Midianitern (Richt. 7, 24.). Fernere Erwähnung bei den Zügen der Philister und Ammoniter gegen Israel (Richt. 10, 8. 9.), beim Kampfe Jephthas mit Ephraim (Richt. 12, 5.) u. David flieht vor Absalom über den Jordan, Absalom ihm nach (2 Sam. 17, 22—24.); er kehrt zurück über den Jordan nach dem Tode Absaloms (2 Sam. 19, 15.). Elias und Elisa gehen durch den Jordan (2 Kön. 2, 6—8. 13.). Naaman wird durch das Wasser des Jordan geheilt (2 Kön. 5, 10—14.). Elisa mit den Prophetenkindern am Jordan (2 Kön. 6, 1—7.). In den Kriegsgeschichten der Makkabäer wird er oft erwähnt. —

Johannes tauft Christum im Jordan (Matth. 3, 6. 13. Marc. 1, 5. 9. u.), und zwar zu Bethabara (Joh. 1, 28.). Redemptor noster contactu mundissimae carnis fluvium sanctificavit vim regenerativam conferens universis aquis¹²²⁾. Schon zu des Eusebius und Hieronymus Zeit suchte man durch die Taufe im Jordan die Wiebergeburt¹²³⁾. Alljährlich wallfahrten am Ostermontage die Pilgrime von Jerusalem nach Jericho und zum Jordan. Legh ging mit 6000, Maundrell¹²⁴⁾ mit 2000 Pilgrimen unterm Schutze des begleitenden Gouverneur von Jerusalem und türkischer Soldaten. Der Weg führt über den Delberg, weiter über das traurigste, ödste Gebirge in 5 Stunden zur Ebene von Jericho, dann in 2 Stunden von Jericho zum

121) Diesseits des Jordan ist bei Moses die Ostseite, jenseits die Westseite, z. B. 4 Mos. 32, 32; 35, 14. 5 Mos. 11, 30; 12, 10. Bei Spätern, nachdem das Volk Israel über den Jordan gegangen war, ist's umgekehrt: Jos. 12, 1. 7; 13, 8. 32; 22, 4. 7; 24, 8. Merkwürdig ist 5 Mos. 1, 1. 5; 3, 8. Jos. 9, 1. 10. Diesseits des Jordan gegen Abend 1 Chron. 27, 30.

122) J. de Vitriaco hist. Hieros. 1076. Vgl. Ritter 2, 328.

123) „Bethabara trans Jordanem, ubi Johannes in poenitentiam baptizabat, unde et usque hodie plurimi de fratribus, hoc est de numero credentium, ibi renasci cupientes, vitali gurgite baptizantur.“ Hieron. Onom. Constantin verschob seine Taufe bis ins 65ste Jahr, um vom Eusebius im Jordan getauft zu werden, starb aber auf der Reise zur Taufe in Nicomedia. — Cardinal Ottoboni schenkte 1716 dem Kaiser Karl VI. zur Taufe des Erzherzogs Leopold ein kostbares Gefäß voll Jordanwasser (Bachjane 1, 147. 148.). Der Name Jordanes stammt von der Jordantaufe.

124) Maundrell S. 99 ff. Legh S. 190.

Jordan. An dessen Ufer liegen hier die Ruinen einer alten, Johannes dem Täufer geweihten Klosterkirche. Die Pilger baden sich im Flusse, der reißend fließt. Als Troilo¹²⁵ bei der Pilgerfahrt war, erkrankten badende Pilger; Armenier brachten Leinwand mit, wuschen sie im Jordan, um dieselbe zu Sterbekleidern zu brauchen; Geistliche brannten drei Kreuze darauf. Einer, der in solchem leinenen Kittel stirbt, ist, wie sie meinen, ohne Absolution von allen Sünden rein.

Mittagwärts von Jericho fließt der Jordan durch eine einsame Ebene voll Salzthon zwischen buschichten Ufern in

das todte Meer,

auch: Meer am Gesilde, יַם הַיַּבְרָבָה, oder des Blachfeldes (5 Mos. 3, 17.; 4, 49.), Salzmeer, יַם הַמֶּלַח, (l. c. u. 1 Mos. 14, 3. Jos. 3, 16.), Meer gegen Morgen, יַם הַקֶּרְבָּנִי (Ezech. 47, 18. Joel 2, 20.), λίμνη Ασφαλιτίας (Joseph. bell. Jud. III. 10. §. 7. c.)¹²⁶, bei den Arabern: Birket Lut: Loths Meer. Es ist 11 Meilen lang, 3 Meilen breit¹²⁷, sein Umfang beträgt 6 Tagereisen; es wird von kahlen, hohen, steilen Felsen umgeben, die sich nur nördlich gegen das Gesilde des Jordan, südlich gegen das Salzthal öffnen.

Todt heißt das Meer, da an ihm keine grüne Pflanze, kein Wasservogel auf ihm, in ihm kein Fisch, keine Muschel. Führt der Jordan Fische hinein, so sterben sie¹²⁸. Dies erklärt die Stelle Ezech. 47, 8—10.

125) Troilo 441.

126) Θάλασσα ἡ ἀλυγή, ἡ καλουμένη νεκρὴ καὶ ἀσφαλιτίας. Euseb. Onom. Im Mittelalter hieß das Meer auch mare maledictum und mare Diaboli; man untersuchte: warum das gebenedeite Wasser des Jordan in das verfluchte Meer laufe. Seezen S. 452. Ritter 330.

127) Seezen, monatl. Corr. 1808. Bb. 18. S. 440 ff. — Josephus bell. Jud. 4, 8, 4. giebt dem See 580 Stadien Länge, 150 Stadien Breite.

128) Tac. hist. V, 6: neque pisces aut suetas aquis volucres patitur. Galenus lib. IV. de simplicium medicamentorum facultatibus cap. 19. sagt: man sieht kein Thier, keine Pflanze in diesem See. Kein Fisch schwimme aus dem Jordan in den See, werfe man einen hinein, so sterbe er. Hieronymus ad Ezech. 47: Mare mortuum, in quo nihil poterat esse vitale. — Re vera, juxta literam huc usque nihil, quod spiret et possit incedere, prae amaritudine nimia in hoc mari reperiri potest, nec cochleolae quidem parvique vermiculi et anguillae et caetera animantium sive serpentium genera. Denique si Jordanes auctus imbribus pisces illuc influens rapuerit, statim moriuntur et pinguibus aquis supernantant. — Vgl. Meland 244, welcher darauf aufmerksam macht, daß Hieronymus, der so lange zu Bethlehem, in der Nähe des

Salzig heißt das Meer; sein Wasser ist das salzigste auf der Erde, so salzig wie gradirte Soole, zugleich höchst bitter und ekelhaft schmeckend, doch klar. In 100 Theilen Wasser sind 42 Theile Salz, 24 Theile salzsaure Bittererde¹²⁹). Es ist so gesättigt, daß hineingeworfenes Salz sich nicht auflöst¹³⁰). Taucher kommen mit einer Salzkruste überzogen heraus, die Ufersteine sind mit Salz überzogen, und fußdicke Salzsollen finden sich am östlichen Ufer. In der Nähe von Kerek sah Burckhardt von einem Berge die Südspitze des todtten Meeres, „welches ausfah wie ein See voll mit einer weißen Salzrinde überzogener Inseln und Sandbänke¹³¹). Durch den Salzgehalt ist das Wasser specifisch schwerer und erleichtert daher das Schwimmen. Periti imperitique nandi perinde attolluntur, sagt Tacitus¹³²). Josephus erzählt: Vespasian habe Menschen, die nicht schwimmen konnten, mit auf den Rücken gebundenen Händen in den See werfen lassen, und sie seyen nicht untergegangen¹³³). Maundrell fand, daß das Wasser seinen Körper im Schwimmen mit ungemeiner Leichtigkeit trug¹³⁴). Legh berichtet, man bekomme beim Baden einen ölichten Ueberzug über den Leib, der nicht weiche, und man häute sich darnach mit Schmerz. Gegen das mittägliche Ende des Sees ist eine 3½ Stunde breite Furt, welche aber selten benutzt wird, weil sich bei denen, welche durchwaten, die Haut an den Weinen gänzlich losfählt¹³⁵). — An der Südspitze des Sees ist das etwa 2 Meilen breite Salzthal mit einem 3 Stunden langen Steinsalzberge¹³⁶), in welchem Thale Zoar lag (1 Mos. 19, 22. 23.), wo David Syrer und Edomiter schlug

todtten Meeres wohnte, ein glaubwürdiger Zeuge sey. „Schnecken und Muscheln habe ich nicht im See gefunden“, sagt der genaue Seezgen l. c. 441. Bögcl sah Maundrell über den See fliegen (S. 107), ebenso Fiesl (S. 281). Legh sah kleine shellfish im Meere (S. 193).

129) Außerdem 10 Theile salzsaure Kalkerde, 7 Theile salzsaures Natrium. Fiesl (S. 281) fand den Geschmack des Wassers Ekel erregend und übermäßig bitter.

130) Galenus l. c. bei Keland 241. Seezgen l. c.

131) Burckhardt S. 666. Seezgen 440.

132) Hist. V, 6. Das specifische Gewicht des Wassers vom todtten Meere verhält sich nach Marcet zum specifischen Gewicht destillirten Wassers wie 1211 : 1000.

133) Joseph. bell. Jud. 4, 8, 4.

134) Maundrell 107. Egmond von Nyenburg erzählt, daß er auch in gerader Stellung nicht habe unter sinken können (?).

135) Burckhardt 665. Seezgen 437.

136) Legh 205. Burckhardt 664. Seezgen 437.

(2 Sam. 8, 13. Ps. 60, 2.), wahrscheinlich das jetzige Ghor Szafir¹³⁷), früher Segor genannt. In exitu Segor uxor Loth salis in effigiem mutata fuit, cujus adhuc apparent vestigia¹³⁸) (1 Mos. 19, 26.), welche vestigia nach den Arabern auch jetzt noch da sind.

An der Stelle des todten Meeres war früher das Thal Siddim, eine Gegend „wasserreich als ein Garten des Herrn“ (1 Mos. 13, 10; 14, 3.)¹³⁹). Das Meer entstand, als der Herr die Städte Sodom, Gomorra und die ganze Gegend umkehrte (1 Mos. 19, 24. 25. Vgl. 5 Mos. 29, 23. Jerem. 49, 18; 50, 40. Amos. 4, 11. Zephanja 2, 9. 2 Petr. 2, 6.)¹⁴⁰). Im genannten Thale Siddim waren Asphaltgruben (1 Mos. 14, 10)¹⁴¹); tauchen aus ihnen die großen Asphaltstücke auf, welche kopflosen Stieren¹⁴²) ähnlich auf dem Asphaltmeere schwimmen? Araber sagten jedoch: der Asphalt quelle auf der Ostseite des Meeres, überkruste die Uferfelsen, löse sich dann ab und falle in den See¹⁴³).

Die Mosessteine am Nordende des Meeres sind bituminifizierte brennliche Stinksteine, welche in Jerusalem zu Rosenkränzen verarbeitet werden¹⁴⁴). — Die Sodomsäpfel (deren Inneres Asche), welche am todten Meere wachsen, sind (nach Hasselquist) die durch den Stich eines Insekts innerlich staubige Frucht von *Solanum melongena*¹⁴⁵). —

Nach ältern Beschreibern schwebt ein böser Dunst über dem See. *Lacus gravitate odoris accolis pestifer*, sagt Tacitus¹⁴⁶); *est autem hoc mare semper fumans et tenebrosum sicut cami-*

137) Burckhardt 660. Seeßen 436.

138) Hegesipp. cit. bei Ritter 335. Onom. s. v. Segor: Segor quae et Baala et Zoara. Ebendasselbst s. v. Bela.

139) Wahrscheinlich floß der Jordan durch das Thal Siddim und den Theil des Ghor, welcher südlich vom todten Meere, in den allanitischen Meerbusen.

140) Vgl. Tacit. hist. V, 7. Strabo XVI, 2. §. 42 u 44, welcher aber das todt Meer mit dem See Sirbonis seltsam confundirt.

141) *φρέατα ἀσφάλτου*. Joseph. Antiq. 1, 9.

142) Joseph. bell. Jud. 4, 8, 4.

143) Seeßen l. c. 441. Burckhardt 664. Tacitus ist für das Auftauchen, da er sagt: certo anni bitumen *egerit* etc. Hist. V, 6; ebenso Josephus (l. c.): *τῆς μέντοι ἀσφάλτου βάλουσι μέλας ἀναδιδωσκον*.

144) Burckhardt l. c. Die Brennbarkeit wird von den Arabern dem magischen Stabe des Moses zugeschrieben. Maundrell 106. Fisk 280.

145) Hasselquist 522. Seeßens Vermuthung, die Sodomsäpfel seyen *Bombax L.*, ist zu wenig begründet.

146) Histor. V, 6.

nus inferni, berichtet Sanutus. Andere Reisende fanden keine Dunstwolke ¹⁴⁷).

Josephus bemerkt schon, daß die Natur des Sees Genezareth und die des todten Meeres einander ganz entgegengesetzt seyen; dieses sey salzig und unfruchtbar (*ἄγωρος*), jenes süß und erzeugend (*γόνυος*). Dieser Gegensatz tritt auch in der heiligen Schrift hervor: das todte Meer wird einzig im Alten Testamente erwähnt, als ein bleibendes Denkmal des göttlichen Fluches und Strafgerichtes, des Sees Genezareth wird dort nur beiläufig gedacht; dagegen wird das todte Meer im Neuen Testament gar nicht genannt, während der See Genezareth und seine Städte der Hauptschauplatz des Lebens Christi sind.

U n h a n g.

Flüsse, welche von Westen in den Jordan und in das todte Meer fallen.

Unter diesen ist kein einziger von Bedeutung.

1. Der Bach Erith, עֵרִיחַ
an welchem Elias von Nabem gespeist ward: 1 Kön. 17, 3—6.
In der Nähe von Phasaelis ¹⁴⁸).
2. Der Bach Elisä,
2 Kön. 2, 18—22. von Elisa „gesund“ gemacht. Entspringt am Berge Quarantania (s. ob.) und bewässert die Ebene Jerichos ¹⁴⁹.
3. Der Bach Kedron,
entspringt bei Jerusalem und fließt bei Saba ins todte Meer ¹⁵⁰).

147) Maundrell S. 108: „ich bemerkte nicht das Aufsteigen des Rauchs über dem Wasser.“ Seeßen l. c. 441: „Dunst muß sich natürlicherweise häufig über einem See erzeugen, welcher in einem tiefen Thale liegt, wo eine tropische Glut im Juni, Julius und August herrscht.“ Ritter führt S. 341 die Stelle des Sanutus an, dann den Antonin. Martyr, welcher sagt: es stehe semper obscura nubes cum odore sulphureo über dem Meere, u. a. Daß der See ein Ableiter von Erdbeben seyn soll, wie Ritter meint, dagegen spricht doch das von Ritter selbst angeführte Erdbeben, welches 315 das dem todten Meere so nahe Rabbath Moab in einen Schutthaufen verwandelte; ebenso die Erdbeben, welche unter Ufia und Herodes Jerusalem heimsuchten.

148) Nach Brocardus und Sanuto, dagegen Hieronymus im Onom.: Chorath torrens trans Jordanem, in quo absconditus est Elias. Vgl. Meland 293.

149) Subtus Quarentenam ad duos jactus sagittae oritur Fons Helisaci, quem sanavit. Sanutus 247.

150) Siehe Jerusalem.